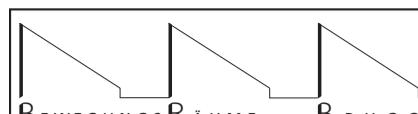


# Regional

[www.regional-brugg.ch](http://www.regional-brugg.ch)

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden  
Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20 Fax: 056 442 18 73



## Mittagskurse:

- Di: Tai Chi Ch'uan  
Natasa Maglov 076 580 67 76  
Mi: Vinyasa Flow Yoga  
Marina Rothenbach 076 364 80 15  
Mi: Medizinische Massage  
Ruth Hofer 079 419 74 11  
Do: Feldenkrais  
Claudia Lisowsky 056 442 28 09  
Do: IKA Individuelle Körperarbeit  
Marina Rothenbach 076 364 80 15  
Fr: Vinyasa Flow Yoga  
Marina Rothenbach 076 364 80 15

[info@bewegungsraeume-brugg.ch](mailto:info@bewegungsraeume-brugg.ch)  
[www.bewegungsraeume-brugg.ch](http://www.bewegungsraeume-brugg.ch)

## LIEBI + SCHMID AG

VERKAUF SERVICE VERMIETUNG REPARATUR

Küchenbau  
Haushaltgeräte  
Zentralstaubsauger

Ausstellungen:  
Schinznach-Dorf | Frick

SCHULTHESS

Wäschepflege mit Kompatenz



24 h Service 0878 802 402

## Komfortbett „Lift“

Jetzt zum Sonderpreis



- Das Anheben ermöglicht ein aufrechtes Verlassen des Bettes
- Sitz- und Liegeposition einfach per Knopfdruck verstellbar

## MÖBEL-KINDLER-AG

[moebel-kindler-ag.ch](http://moebel-kindler-ag.ch) / Tel. 056 443 26 18

## SCHINZNACH-DORF



## STERNEN

Der Landgasthof mit PFIFF  
Partyservice für jedes Fest

Ostern OFFEN - auch MONTAGS!

Durchgehend warme Küche!!!

Spargeln aus Bözen - WOW!

5225 Oberbozberg, \*056 441 24 24

[www.sternen-boezaerg.ch](http://www.sternen-boezaerg.ch); [info@sternen-boezaerg.ch](mailto:info@sternen-boezaerg.ch)

## HANS

## MEYER AG

Jeden letzten  
Samstag im Monat  
8 - 11 Uhr:

## Sperrgut-Annahme für jedermann

An der Brunggerstrasse «Industriegebiet»  
Tel. 056 444 83 33  
e-mail: [dispo@hans-meyer-ag.ch](mailto:dispo@hans-meyer-ag.ch)  
[www.hans-meyer-ag.ch](http://www.hans-meyer-ag.ch)

## Junge Baumgeneration: 2'300 Eichen für das Birretholz

Forstbetriebe der Region: gemeinsamer Einsatz für den Wald



In verschiedenen Revierteilen sind in den letzten Tagen junge Eichen gepflanzt worden: im Bild Hunderte von Jung-eichen im Waldstück zwischen Birr und Birrhard.

(msp) - Seit Januar machen acht Forstbetriebe unserer Region gemeinsame Sache. Entstanden ist der Forstbetrieb Birretholz, der nun eine Waldfläche von rund 1'000 Hektaren umfasst. Mit dieser Fusion sind die Forstreviere besser für die Zukunft gewappnet. Denn die Ansprüche seitens der Bevölkerung an das Erholungsgebiet Wald nehmen zu, andererseits bewegen sich die Holzpreise nach wie vor auf tiefem Niveau.

«Seit dem Zusammenschluss können wir die Einsätze der drei Forstwarte und der beiden auszubildenden Forstwarte über die bisherigen Reviergrenzen hinaus planen. Die Arbeit kann flexibler organisiert werden, die Maschinen lassen sich besser auslasten. Außerdem ist es möglich, vermehrt Aufträge für Dritte auszuführen», sagt Oskar Sandmeier, Betriebsleiter des neuen Forstbetriebs Birretholz. «Unser Ziel ist eine ausgeglichene Rechnung, denn einige der Betriebe schrieben bis her rote Zahlen.»

Grösseres Waldgebiet, gleiche Fixkosten  
Die neue Betriebsorganisation verfügt über einfache Strukturen. Jeder Waldeigentümer kann sein Stimmrecht mit einer Stimme ausüben. Es wird nur noch eine gemeinsame Betriebsrechnung geführt, abgerechnet wird nach prozentualen Flächenanteil der beteiligten Waldeigentümer.

«Mit den gleichen Fixkosten wie bisher bewirtschaften wir nun ein weit grösseres Gebiet. Das Angebot an Holzsortimenten ist vielfältiger. Im Birretholz schlagen wir 9'500 Kubikmeter im Jahr, was mengenmässig leicht tiefer liegt als der Zuwachs. Der Grundsatz der Nachhaltigkeit bedeutet ja, nur so viel Holz zu nutzen, wie effektiv nachwächst», so Sandmeier.

Fortsetzung Seite 5

## Das «Kind vom Grund» wird 50

50 Jahre Heimatmuseum Schinznach-Dorf: Jubiläumsfeier am Sonntag 1. Mai, 14 Uhr

(A. R.) - Ein runde Sache, die das Museumsteam zum runden Geburtstag konzipiert hat:

Stellwände erläutern die historischen Haupttappen des Museums. Dessen bestimmende Figuren – Dorfarzt Dr. Theo Keller, Dr. Eduard Gerber und die langjährige Leiterin Emma Baumgartner – blicken in Porträts von den Wänden. Ein Film von Emil Hartmann versetzt einem in Schinznach-Retro-Stimmung. Gezeigt werden außerdem die bewährten Ausstellungen «Miniaturen und Modelle», «Licht und Wärme», «65 Jahre Traubensaft Schinznach-Dorf» sowie die Weinbaugeräte- und Zinnsoldaten-Schau – und nicht zuletzt die Heister-Ausstellung mit den weltweit einmaligen Funden versteinerter Stachelhäuter.

### Offizieller Teil vor Ort

Zur Jubiläumsfeier, dem eigentlichen Start in die Museumsaison, gehört natürlich auch ein offizieller Teil, moderiert von Emil Hartmann, dem Präsidenten der Stiftung Heimatmuseum Schinznach-Dorf. Zu Wort kommen Gemeindeamtmann Dora Farell und Museums-Urgestein Reinhard Vogt, der den geschichtlichen Part beleuchtet. Auch Sandra Wiederkehr vom Verein KulturGrund wird zur Festgemeinde sprechen. Denn, wie Reinhard Vogt es schildert:

### «Das Museum ist ein Kind vom Grund»

«Die Initialzündung fürs Museum war 1953 die äusserst erfolgreiche Heimatausstellung im Primarschulhaus, die zum Thema 150 Jahre Kanton Aargau durchgeführt wurde», führt Vogt aus.

Fortsetzung Seite 5



Das Museumsteam (v. l. Ueli Hinden, Köbi Zimmermann, Dorothee Rothenbach, Reinhard Vogt und Emil Hartmann) lanciert die Museumssaison mit einem fulminanten Auftakt.

## «Biker-Manie» bei Gislifluh – was tun?

Vorreiterrolle: Auenstein will legale Biker-Wege schaffen

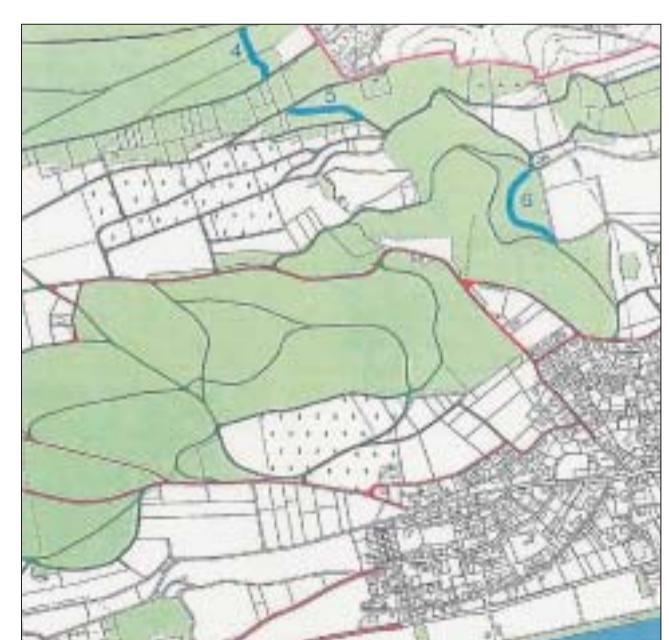
(msp) - Biker sollen an ihrem Sport Spass haben, aber nicht auf Kosten anderer. Ziel ist die Schaffung von definierten und gesetzeskonformen Verbindungswegen im Wald der Gislifluh. Was nun durch eine Projektgruppe in Auenstein ausgetüftelt wurde, stiess nicht nur beim Kanton, bei Wandervereinen, Jagdgesellschaften, Landeigentümern auf grosse Beachtung sondern auch bei den Aargauer Bike-Clubs, welche die Bereitschaft zur Zusammenarbeit bekundet haben.

Sie jagen in zunehmender Zahl kreuz und quer durch den Wald, erschrecken Wild und Wanderer, hinterlassen Spurinnen, die alsbald zu immer breiteren Pfaden auf privaten Grundstücken in Wald und Flur werden, oder überfahren Jungbäume, die zur Aufforstung gepflanzt wurden: Dies die Schattenseite der «Biker-Manie» an der Gislifluh.  
«Es sind kaum einzelne Biker, die die Situation derart belasten», meinte Hans Hochstrasser, Orts-

bürger und Mitglied des Projektteams, anlässlich einer ersten Infoveranstaltung. Es sei vielmehr die steigende Anzahl an Sportlern, die teilweise von weit her kämen. Sie folgen dem Ruf im Internet, etwa einer tollen Filmsequenz auf youtube, und wollen den Kick an der Gislifluh selber erleben. Denn das Gebiet gilt in Biker-Kreisen als äusserst attraktiv.

### Verbesserung erreichen für alle

Die Gislifluh wird von Orientierungsläufern, Wanderern, Reitern genutzt, ist Jagdgebiet und sensible Landschaft mit seltener Flora. «Es geht nur mit einander und mit gegenseitiger Rücksichtnahme», so Gemeindeammann Christoph Wasser. Ziel sei, eine Verbesserung für alle zu erreichen. Eine Projektgruppe hat letzte Woche zum ersten Mal Ideen zur Lösung der Konflikte in Form von zusätzlichen Bikerwegen vorgestellt.



Blau eingezeichnet drei von sechs Bikerweg-Vorschlägen.

Fortsetzung Seite 5

«Frohe Ostern!  
Suchen & finden  
Sie Osterhasen  
im Neumarkt-  
Parking.»

21.4.2011  
Es hett solang's hett

[WWW.NEUMARKT BRUGG.CH](http://www.neumarkt-brugg.ch)



[WWW.NEUMARKT BRUGG.CH](http://www.neumarkt-brugg.ch)

Contactlinsen  
Brugg

Neumarkt 2  
5200 Brugg  
Tel. 056 441 3046  
[www.bloesser-optik.ch](http://www.bloesser-optik.ch)



DYN OPTIC

www.bloesser-optik.ch





## Kellerverkauf 2011

Freitag, 29. April 16.00 – 22.00 Uhr  
Samstag, 30. April 11.00 – 19.00 Uhr

- Degustation der neuen Jahrgangsweine
- Herrliche Treberwürste aus dem Brennhafen
- Alain und Dyane mit ihren OlivenSpezialitäten
- 10% Einkaufsrabatt

1. Mai Tag der offenen Kellertüre  
11.00 - 17.00 Uhr

Trottenstrasse 1B, 5107 Schinznach-Dorf, Tel 056 463 60 20  
[www.weinbaugenossenschaft.ch](http://www.weinbaugenossenschaft.ch)

### «Gespenster» von Henrik Ibsen in Windisch

Am Freitag, 29. April, 20.15 Uhr, wird im Kath. Pfarrsaal an der Hauserstrasse, Windisch, vom Theater 58 «Gespenster» von Henrik Ibsen gespielt: Oswald ist zurückgekehrt. Es ist der Vormittag der Einweihung des Kinderheims der Stiftung, die seine Mutter zu Ehren seines verstorbenen Vaters gegründet hat. Sie trennt sich damit vom Vermögen, das einst der Preis für ihre unglückliche Ehe gewesen war. Oswald wünscht sich, Regine zu heiraten, das Dienstmädchen der Familie. Frau Alwings Lebenslüge bekommen Risse und gewähren Einblicke in die dunkle Vergangenheit der Familie. Als mitten in der Nacht das Kinderheim in Flammen aufgeht, überstürzen sich die Ereignisse.

Veranstalter: Kath. Pfarramt / Ref. Pfarramt / Kulturregion Windisch

**SONNTAG**

**1. MAI 2011**

**10 BIS 17 UHR**  
**VINDONISSA-MUSEUM**  
**BRUGG AG.**  
**AUCH BEIM**  
**LEGIONÄRSPFAD WINDISCH**  
**GRATIS-SHUTTLE**



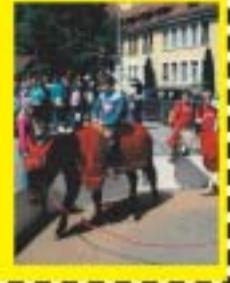
**WWW.VINDONISSA.CH**

- DIVERSE WORKSHOPS FÜR KINDER
- MUSEEN UND INSTITUTIONEN (AUS DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH UND DER SCHWEIZ)
- GLADIATORENKÄMPFE · LEGIONÄRE
- KULINARISCHES - RÖMISCHES HANDWERK

## 10. RÖMERTAG

**GUTSCHEIN**  
**FÜR EIN**  
**VINDONISSA-**  
**SOUVENIR**

BITTE DIESES ORIGINAL-INSERAT  
AUSSCHNEIDEN UND AN DEN  
RÖMERTAG MITBRINGEN!  
(INUR EIN SOUVENIR PRO INSERAT!)



### Informationsveranstaltung

- Busterminal Süd
- Verlängerung Personenunterführung Mitte

### Dienstag, 26. April 2011, 19.30 Uhr

Aula BWZ Brugg/Flex Gebäude (neben Kabelwerk Brugg)

- Vorstellung der Abstimmungsvorlage durch Martin Wehrli, Vizeammann Brugg
- Vorstellung des Projekts durch die beteiligten Planer
- Beantwortung von Fragen/Diskussion

Beim anschliessenden Aperitif besteht die Möglichkeit, die begonnene Diskussion fortzusetzen.

Freundlich lädt ein: CVP der Stadt Brugg



Elina Duni und Colin Vallon sind beides versierte Solisten und teamfähige «Zusammenspieler».

### Frühling im Weinkeller

Birchmeiers Ostermontag in Oberflachs

«Ostermontag bedeutet Birchmeier-Frühling», schreibt Susanne Birchmeier in der Einladung zur Ostermontag-Degustation. Von 10 bis 19 Uhr können in Oberflachs Birchmeiers ausdrucksstarke Weine und einzigartige Traubensaft verkostet und gekauft werden. Auch die neu lancierte Rebpatenschaft hat sich innerhalb Kürze zu einem beliebten Geschenk entwickelt. Das feine Essen im Oster-Beizli ist legendär und köstlich. Ein Ostermontagsausflug lohnt sich auf alle Fälle!

Eine Neuerung: Aufgrund verschiedener Anfragen werden bei Birchmeiers alte Rebstöcke (siehe Bild) zum Verkauf angeboten. Diese sind beliebt als Dekorationsobjekte, zum Basteln sowohl auch als Grillholz. S'het, solangs het! Und gleich nach dem Ostermontag haben Birchmeiers auch an den offiziellen Tagen der offenen Weinkeller vom Samstag, 30. April und Sonntag 1. Mai geöffnet.



### Ein beachtenswertes Duo

Volkslieder und Chansons am gleis 1

Eher selten treten Elina Duni (Gesang) und Colin Vallon (piano) im Duo auf. In der Mittagsmusik am Gleis 1 vom Donnerstag, 28. April, ist dies der Fall. Da darf man sich freuen auf diesen raren, wunderschönen musikalischen Mittag mit albanischen Volksliedern, französischen Chansons und Eigenkompositionen.

Duni wurde 1981 in Tirana im kommunistischen Albanien in einer Künstlerfamilie geboren. 1992 kam sie in die Schweiz. Zwischen 2004 und 2008 studierte sie Gesang, Komposition und Pädagogik an der Hochschule der Künste Bern, Abteilung Jazz. In dieser Zeit bildete sich das Elina Duni Quartet mit Colin Vallon am Piano, Patrice Moret am Bass und Norbert Pfammatter am Schlagzeug.

Colin Vallon ist 1980 in Lausanne geboren und wohnt in Yverdon. Er besucht mit elf Jahren

klassischen Unterricht. Müde von dieser Ausbildung, hört er zwei Jahre später auf und entdeckt die Improvisation, als er als Autodidakt anfängt, Blues zu spielen. Der Eintritt in die Swiss Jazz School erfolgt mit achtzehn Jahren. Auch er gründet erst ein Trio, dann ein Quintett. Beide haben mit den Formationen, aber auch solo Erfolg und veröffentlichten Tonträger. Colin Vallon heimste zudem einige Solo-Preise, darunter 2009 den Suisa Stiftung-Preis, ein. Auftritte bei mehreren Schweizer sowie Internationalen Festivals und Tourneen folgen – und jetzt hört man sie am gleis 1!

Am 28. April am Stahltrain 2 in Brugg (Metroneingang)

12 Uhr Buffet, 12.30 Uhr Konzertbeginn, 13.15 Uhr Konzertende; Kollekte.

### Ostermontag Grosser Markt

am Dorfeingang von 5246 Scherz  
beim GLB-Gebäude

- Militärartikel
- Gastroartikel
- Kunterbuntes

von 10-16 Uhr Auskunft: 079 525 66 64

### Leben in der Brugger Altstadt

Regionalpolizeichef über Probleme und Lösungen

Am Mittwoch 27. April, findet um 19.30 Uhr im Rathaussaal die Generalversammlung des QVA Quartierverein Altstadt Brugg statt. Da wird um 20.15 Uhr wird Heiner Hossli, Chef der Regionalpolizei Brugg, ein Referat halten über «Möglichkeiten und Chancen: Zusammenarbeit Polizei mit den Altstadtbewohnern».

Der Quartierverein Altstadt rückt damit das Thema der Freizeitkultur mit ihren teils problematischen Auswirkungen für die Wohnbevölkerung in der lebendigen Kleinstadt erneut ins Zentrum.

Heiner Hossli wird die Aufgaben und Einsatzmöglichkeiten der Polizei schildern sowie auf Defizite und das Verbesserungspotential aus Sicht der Polizei aufmerksam machen. Zu diesem Vortrag und der anschliessenden Diskussion bei einem kleinen Apero lädt der QVA-Vorstand alle Interessierten herzlich ein.



Brugger Altstadt: mal Wahrzeichen und Idylle, mal Problemezone



Barbara Richner vor den neuen Verpackungen.

### Kein süßer Land in dieser Zeit...

Bäckerei-Konditorei Richner mit köstlichen Truffes  
Wer kennt sie nicht, die Kugeln geballten Geschmacks, die eine süsse Versuchung in verschiedensten Aromen darstellen und Truffes heißen?

Die Bäckerei-Konditorei-Confiserie Richner hat ihre mit dem Swiss Award prämierten Edelpralinen mit einer elegant-lässigen Verpackung unter dem Titel «My Selection» ausgestattet. Sie eignen sich ideal als Geschenke – aber auch der Selbstversuch ist sehr zu empfehlen. Karl Richner bietet seine zart-schmelzenden Truffes in den traditionellen dunklen, hellen, weissen und Champagner-Varianten an, neu aber auch mit feinsten Aromen wie Pfirsich-Träumli, Absinth und anderen Essensen.

### Abfall, Alkohol und Gewalt «im Griff»

Turner setzen auf Ökologie und Prävention

Das Organisationskomitee des Aargauer Kantonalturfest 2011, welches vom 22. bis 26. Juni in Brugg-Windisch stattfindet, setzt auf Ökologie und Prävention in verschiedenen Bereichen. Ein entsprechendes Umweltkonzept und Leitbild wurde verabschiedet.

«Es gibt eine ganze Palette von Massnahmen, welche wir umsetzen werden, damit wir zum in den Bereichen Alkohol, Gewalt, Sachschäden oder Abfall keine böse Überraschungen erleben», sagt dazu der OK-Verantwortliche Johann Ritzinger (Bild rechts).

Im Bereich der Alkoholprävention arbeitet das

Organisationskomitee mit cool & clean von Swiss Olympic zusammen. Auch in den Bereichen Gewalt und Sachschäden werden Massnahmen wie interne und externe Sicherheitsdienste sowie eine enge Zusammenarbeit mit der Repol Brugg getroffen.

Im Bereich der Ökologie setzt das OK ebenfalls Schwerpunkte. «Wir fördern den Langsamverkehr, indem wir an verschiedenen attraktiver Lage genügend Abstellplätze für Fahrräder zur Verfügung stellen. Ebenso werden der Natur und dem Erholungsgebiet auf dem Festgelände an der Aare Sorge getragen. Wir werden ein zeitgemäßes Entsorgungskonzept umsetzen. Und mit der Aktion 'sauberer Festplatz' wollen wir erreichen, dass unser Festgelände jederzeit in die schönen Flusslandschaft passt», meint Ritzinger. Mehr Infos zum Kantonalturfest: [www.bruggwindisch2011.ch](http://www.bruggwindisch2011.ch)



5301 Sigratthal-Station 056 297 10 20



gartenänderungsgartenanlagen gartenbäume gartenbaugarten chenine gartenideen gartencorner feuer erstellengartenidee gartenkunst gartengartnmauerne gartenneuanlagen gartenpflanzen gartenplanung gartenplattengarten räume megartenleiche gartenraumtraum gartenentreppen gartenunterhalt gartenbewässerung gartenlicht gartenfest gartenfreude gartenbeetgarten

telefon 056 443 28 73  
e-mail [grevinkgarten@suntise.ch](mailto:grevinkgarten@suntise.ch)

**time - reinigungen**

079 653 26 93



**E suberi Sach!**

Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte

**Griner**  
Gartenbau




IHR GARTENGESTALTER

Roger Griner  
5213 Villnachern  
Mobil 078 646 24 32  
[www.griner-gartenbau.ch](http://www.griner-gartenbau.ch)



- Sanitärinstallationen
- Bauspenglerei
- Heizungsanlagen
- Aluminiumdächer
- Reparaturdienst

Seit über 150 Jahren  
Zulauf Brugg

info@zulaufbrugg.ch  
[www.zulaufbrugg.ch](http://www.zulaufbrugg.ch)

Telefon 056 441 12 16 · Fax 056 442 41 91  
Annerstrasse 18 · 5200 Brugg



seit 1970 Qualitätsreisen  
Columbus Tours AG  
Schulthess Allee 7, 5200 Brugg  
Tel. 056 460 73 60  
Fax 056 460 73 69

[sales@columbus-golf.ch](mailto:sales@columbus-golf.ch)  
[www.columbus-golf.ch](http://www.columbus-golf.ch)

**Malergeschäft**  
Neubau und Renovationen  
Reparaturen von GFK  
Glasfaser verstärktem Kunststoff GmbH



Oberbözberg / Remigen 056 441 51 50 [www.wgobeli.ch](http://www.wgobeli.ch)



Ich empfehle mich für sämtliche Malerarbeiten.

«BEI UNS ERHALTEN SIE TRADITIONELL FRISCHE UND VIELEITIG EDLE DRUCKMEDIEN»

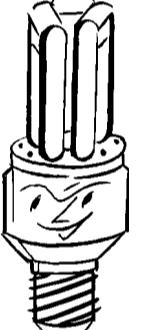


Weibel Druck AG | Aumattstrasse 3 | 5210 Windisch  
Telefon 056 460 90 60 | [www.weibeldruck.ch](http://www.weibeldruck.ch)

**Weibel**  
Text Bild Druck  
TRADITIONELL FRISCH UND VIELEITIG EDLE

|       |
|-------|
| Text  |
| Bild  |
| Druck |

**Stromsparen**  
reduziert den Co2-Ausstoß



80%  
Stromsparen mit LongLife-lampen

ohne Aufwand direkt gegen Glühlampen austauschbar

Leutwyler Elektro AG  
5107 Schinznach Dorf

Inhaber Cäsar Lauber  
Elektro•Telematik•Haushaltsgeräte  
056 443 13 20  
[www.leutwyler-elektro.ch](http://www.leutwyler-elektro.ch)

# Service ! Die Adressen für Qualität und

**Walo Kocher**  
**Heizungen**

- Neuanlagen
- Kesselauswechselungen
- Planungen
- Reparaturen
- Sanierungen
- Boilerentkalkungen

Schilplinstrasse 33, 5201 Brugg  
**Tel. 056 441 40 45**

MINERALWASSER  
FRUCHTSÄFTE



SNACKS GLACE  
BIERE - WEINE  
HAUSLIEFERDIENST  
SPIRITUOSEN ZIGARETTEN

**Getränke-Center Brugg**  
Aegertenstr. 11B  
Tel. 056 441 61 71

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 8-11.45 und 13.30-18; Sa 8-16

[www.getraenke-meier.ch](http://www.getraenke-meier.ch); [info@meiergetraenke.ch](mailto:info@meiergetraenke.ch)

**Constructive Holzbau AG**

Zimmerei - Schreinerei - Bedachungen  
Aegertenstrasse 1, 5201 Brugg  
Homepage: [www.chb-ag.ch](http://www.chb-ag.ch)

|   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| C | H | O | L | Z | B | A | G |
|---|---|---|---|---|---|---|---|

Tel. 056/ 450 36 96  
Fax. 056/ 450 36 97  
E-Mail. [holzbau@chb-ag.ch](mailto:holzbau@chb-ag.ch)

*Bauen klein oder gross,  
mit uns ziehen Sie das richtige Los!*



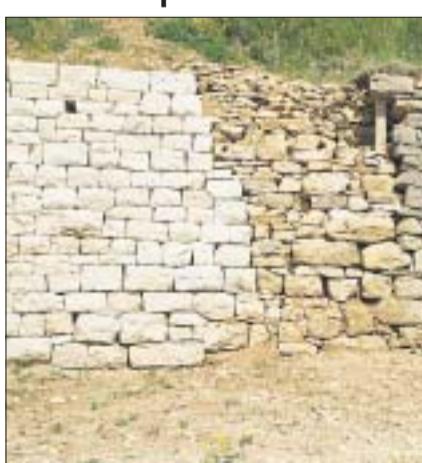
**Wünsche aus Holz?**  
**WÄFLIGER bringt's!**

Reparaturdienst:  
Möbel, Glasbruch,  
Einbruch, Schlösser

Nafoldienst  
auch außerhalb  
der Arbeitszeit

Kurt Häfliger, eidg. dipl. Schreinemeister  
Aumatt 3, 5210 Windisch  
Tel. 056/441 80 58, Mobil 079/402 28 04

## Jurapark-Exkursion zum Schloss Kasteln



Neu und alt: Trockenmauern bei Kasteln werden laufend restauriert und neu aufgebaut.

Die Führung «Steinreich – Trockenmauern beim Schloss Kasteln» stellt die mächtigen, bis sechs Meter hohen Trockenmauern im Vordergrund, welche in Oberflachs das Rebberggelände beim Schloss Kasteln terrassieren. Die Bauwerke werden zurzeit eindrücklich restauriert. Ohne Mörtel schichten Handwerker Stein auf Stein. In den Mauerritzen siedeln sich pflanzliche und tierische Bewohner an. Im Anschluss an die Exkursion öffnet der Betrieb nebenan seine Tore. Bruno Stadler zeigt, wie er Buntbrachen und Hochstammäste vernetzt und was die Auswirkungen auf die Natur und deren Produkte sind. Ein Gaumenschmaus ist der abschliessende Apero mit feinen Hofprodukten.

Die Exkursion findet am Samstag, 30. April von 14 – 17 Uhr statt (Anmeldung bei J. Meier; 056 441 84 13; Kosten mit Apero: Fr. 30.–).

So die die Stellungnahme der betroffenen Gemeinderäte Auenstein, Oberflachs und Veltheim zum vom Kanton unterstützten Antrag der Jura Cement, das Gebiet «Bäumer» als weiteres mögliches Untersuchungsgebiet für den Abbau von Kalk und Mergel als Vororientierung im Richtplan aufzunehmen.

Verlautet wird zunächst, es sei Aufgabe der Regierung darzulegen, wieso das Gebiet Gislifuh wieder als mögliches Abbaugebiet ausgeschieden werden soll, nachdem dieser Standort nach einem umfangreichen Evaluationsverfahren Ende der 90er-Jahre gestrichen wurde.

Die drei Gemeinderäte anerkennen die Notwendigkeit von weiteren Abbaugebieten der jura cement. Aber: «Alleine die Tatsache, dass das Gebiet «Bäumer» eine natürliche Verlängerung der bestehenden Abbaugebiete sein soll, vermag keinen Anspruch darauf zu begründen, andere mögliche Abbaugebiete nicht weiter auf ihre Eignung um zu untersuchen.» Eine Interessenabwägung werde erst möglich sein, wenn alle zur Diskussion stehenden Abbaugebiete mit denselben Maßstäben überprüft und bewertet seien. Und: «Aufgrund der langjährigen Verfahren an den drei anderen Standorten müssen die Untersuchungen zuerst bei diesen und im Gebiet Bäumer als letztes vorgenommen werden.»

## «Bäumer» als letztes untersuchen»:



**Unihockey: «Powermäuse» wieder in der 2. Liga!**  
Ein Jahr nach der Relegation in die 3. Liga gelingt der Herren 1-Mannschaft des UHC Powermäuse Brugg der sofortige Wiederaufstieg in die 2. Liga Grossfeld. Mit drei Siegen gegen Schüpfheim (1:0), Wohlen (5:2) und Richterswil (3:2) sicherten sich die Brugger den angestrebten Platz im Oberhaus. In und vor der Halle erlebte die Mülmanni ihre erste Sport-Party, am Abend öffnete eine Bar in der Brugger Altstadt extra für die Powermäuse-Aufstiegsfeier ihre Türen.

# Junge Baumgeneration: 2'300 Eichen für das Birretholz

Fortsetzung von Seite 1:

## Nachhaltige Waldbewirtschaftung als Ziel

Zum Forstbetrieb Birretholz gehören Waldungen der Gemeinden Birrhard, Schinznach-Bad, Wohlenschwil, der Ortsbürgergemeinde Birmenstorf, Hausen, Holderbank und Mägenwil

sowie Aargauer Staatswald in verschiedenen Gemeinden. «Nach 100 Tagen ist es noch zu früh, um Bilanz zu ziehen», sagt Oskar Sandmeier, der eng mit seinem Stellvertreter Paul Brogli zusammenarbeitet. Doch die beiden blicken optimistisch in die Zukunft.

Rund die Hälfte des Holzschlages im neuen grossen Revier bewältigt das Team des Forstbetriebes Birretholz selber. Für die andere Hälfte werden Forstunternehmen beizugesogen, die über einen eigenen Maschinenpark verfügen.

«Es geht darum, den Wald nachhaltig zu bewirtschaften. Das bedeutet, dass eine Baumart immer in allen Entwicklungsstufen, von Jung bis Alt, vorhanden sein sollte. Heute fehlen die jungen Bestände an Eichen in unseren Waldungen. Deshalb pflanzen wir momentan rund 2'300 Eichen», führt Sandmeier aus. «Gute Standorte für Eichen gibt es in fast allen Revierteilen des Birretholz.»

## Einblicke ins Wirken der Natur

Im weiträumigen Birretholz-Revier gibt es attraktive Standorte entlang von Reuss und Aare, und es sind verschiedene Waldtypen und Besonderheiten zu finden. Allen voran das prächtige Eichenreservat in Mellingen, wo viele alte, stattliche Eichen stehen. Der Reuss entlang sind Altholzinseln ausgeschieden, die über eine Zeitdauer von 50 Jahren nicht angetastet werden. Fantastische Einblicke ins Wirken der Natur bietet zu Beispiel auch die Lotharfläche im Habsburgwald oder



«Ohne nachhaltige Waldbewirtschaftung und rücksichtsvolle Nutzung durch den Menschen geht es nicht»: Oskar Sandmeier (links) und Paul Brogli



Vor 11 Jahren durch Lothar geborsten und versplittet: stummes Mahnmahl der Natur im Habsburgwald

das Waldreservat Risi an der Reuss. Sandmeier: «All diese Reichtümer zeigen, wie die Natur reagiert, wenn der Mensch nicht eingreift.»

## Die Lotharfläche vom Habsburgwald

Im 144 Hektar grossen Staatswald von Habsburg hat Orkan Lothar am 26. Dezember 1999 auf einer Fläche von rund 60 Hektar Bäume umgeworfen, eine Holzmenge, wie sie üblicherweise innerhalb von 15 Jahren genutzt wird.

Auf einer rund 30 Hektar grossen Versuchsfläche wurde das Sturmholz liegen gelassen. «Lothar war ein Naturereignis, keine Katastrophe», sagt Paul Brogli, der seit über 30 Jahren den Habsburger Forst betreut. «Hier geht es um einen bewussten Entscheid, die Natur sich selbst zu überlassen. Diese Fläche führt uns eindrücklich die enorme Kraft und Regenerationsfähigkeit der Natur vor Augen, eine Kraft, die uns Menschen alleweil überlegen ist.»

# Das «Kind vom Grund» wird 50

Fortsetzung von Seite 1:

Grundstock der Ausstellung bildeten damals die vom Dorfärzt Dr. Theo Keller gesammelten Gegenstände, dazu kamen jene, welche die Bevölkerung zur Verfügung gestellt hatte – viele dieser Objekte durfte man behalten.

Die Idee eines Heimatmuseums war nun in den Köpfen. Konkrete Formen nahm sie 1957 an, als die Gemeinde die heutige Liegenschaft erwarb und deren Renovation auch finanziell zu unterstützen gedachte. Was die weitere

Finanzierung betraf, sprang dann die Kulturvereinigung Grund unter der Ägide von Dr. Eduard Gerber ein. Mit der von ihm initiierten, breit abgestützten Sammelaktion kam eine stattliche Summe zusammen. Die Bauarbei-

ten wurden in Angriff genommen. Am 27. Mai 1961 schliesslich konnte das Heimatmuseum eingeweiht werden. 1982 wurde das Grund-Kind schliesslich in eine Stiftung der Gemeinde überführt.

## Im Lichte der Erdgeschichte

50 Jahre mag eine beeindruckende Zeitspanne sein – im Lichte der Erdgeschichte ist es nicht mal ein Augenzwinkern. Um solche Dimensionen gehts, wenn von der Fossilien-Ausstellung im Heimatmuseum die Rede ist, benannt nach dem Fundort, dem Steinbruch im «Heister». Die versteinerten Seelilien, Seesterne oder Seeigel haben vor 165 Millionen Jahren hier gelebt, als die Gegend eher an karibische Gefilde gemahnte und es bis zur Alpen- und Jurabildung noch das

eine oder andere Erdzeitalter sprich fast 100 Millionen Jahre dauerte.

«Stachelhäuter haben heikle Skelette», erklärt Museumsleiterin Dorothee Rothenbach, weshalb Versteinerungen der sogenannten Echinodermen so selten seien. «Es ist schlicht phänomenal, dass sie hier in dieser Zahl fossilisiert», zeigt sich die studierte Zoologin begeistert und verweist auf insgesamt sechs neue Stachelhäuter-Arten, die nur hier gefunden wurden. «Das ist weltweit einmalig», verdeutlicht sie nicht ohne Stolz den USP des Heimatmuseums.

«Für die Heister-Ausstellung kommt man am besten einmal separat», empfiehlt Reinhard Vogt. Gelegenheit

dazu bietet sich jeden ersten Sonntag im Monat (14 - 17 Uhr). Über weitere Jubiläumsanlässen wird an dieser Stelle zu berichten sein.



Dorothee Rothenbach zeigt, wie die Heister-Ausstellung funktioniert: Nicht nur Fossilien lassen sich betrachten – mit dem Faunenblatt kann man auf dem grossen, getreu wissenschaftlicher Erkenntnisse angefertigten Bild auch «in echt» nachschauen, welche Arten vor 165 Millionen Jahren wie ausgesehen haben.



Zwei besondere Hingucker: Die nach Dr. Theodor Keller benannte Seesternart «Pentasteria kelleri» – und der letzte Neufund, bei dem der Dorfname Eingang in die wissenschaftliche Bezeichnung gefunden hat: «Pseudarchaster schinznachensis».



Mit solchen Modellen landwirtschaftlicher Geräte wurde früher unterrichtet.

# «Biker-Manie» bei Gislifluh – was tun?

Fortsetzung von Seite 1:

Geladen waren unter anderen auch Gemeinderäte aus Biberstein und Oberflachs, Vertreter Aargauer Bike-Clubs sowie die Regionalpolizei Lenzburg.

**Bike-Verbindungen: Schwieriger Vollzug**  
Kreisförster Erwin Jansen, Abteilung Wald, lobte die Arbeit der Projektgruppe. Alle Gemeinden hätten die Möglichkeit, etwas zu unternehmen. Auenstein sei entschlossen, jetzt etwas tun und übernehme damit sozusagen eine Pionierrolle. Laut Waldgesetz ist Radfahren im Wald abseits von Waldstrassen und Waldwegen verboten. Ein Gemeinderat kann jedoch mit Zustimmung der

betroffenen Waldeigentümer sowie des Kreisforstamtes das nicht motorisierte Fahren auf einzelnen Strecken ausnahmsweise bewilligen. An der Gislifluh ist bereits ein dichtes Wegnetz vorhanden. Damit das «wildes» Biken in geordnetere Bahnen gelenkt werden kann, will man den öffentlichen Wald nun auf gewissen Abschnitten freigeben. Bereits wurden sechs Streckenabschnitte ausgearbeitet. Die grosse Schwierigkeit allerdings wird nicht in der Schaffung der neuen Wege, sondern vielmehr auf Seiten des Vollzug liegen. Das heisst: Wie können die Biker dazu gebracht werden, sich an die legalen Wege zu halten? Ideen dazu sind gefragt, die Diskussion ist lanciert.



Wir sprechen mit allen Beteiligten (v. l.): Hans Hochstrasser, Christoph Wasser, Erwin Jansen.



Ob sich die Biker lenken lassen?



## Wohnheim Domino, Hausen: Fotoausstellung

Unter dem Motto «Farbenfaszination der Blumenwelt» zeigt Chac Pham wunderschöne Fotos. Man lasse sich zur Osterzeit vom Reiz dieser speziellen Aufnahmen verzaubern. Die Fotos können auch gekauft werden. Den Erlös stellt der Künstler der Stiftung für Behinderte Region Brugg-Windisch zur Verfügung. Die Ausstellung ist noch bis 29. April jeweils von 9 bis 17 Uhr geöffnet (Wohnheim Domino, Stückstrasse 2 in Hausen, Feiertage geschlossen) und soll anschliessend noch zwei Wochen im Mikado Café & Shop in Windisch gezeigt werden.

## Hottwil-Stilli: Auf den Spuren der Flösser

Der Natur- und Vogelschutzverein Gebenstorf organisiert eine spannende Ostermontagswanderung (ohne Anmeldung; auch für Familien und Kinder geeignet). Mit dem Postauto gehts 8.35 Uhr ab Haltestelle Cherne via Brugg nach Hottwil. Von dort führt die Wanderung auf dem historischen Flösserweg ins Flösserdorf Stilli (heute ein Villiger Ortsteil). Gebräut wird auf dem Aussichtspunkt Rotberg.

# Umweltfreundlich «im Haus» tanken

PostLogistics Mägenwil mit eigener IBB-Erdgas-Zapsäule

(rb) - Im Mägenwiler Logistikzentrum betreibt die Schweizer Post 53 gasbetriebene Lieferwagen. Bisher mussten diese zum Betanken entweder nach Baden, Brugg, Lenzburg oder Villmergen fahren. Nun haben die Industriellen Betriebe Brugg (IBB) auf dem Gelände, gleich neben der Erdgasleitung ins Dorf Mägenwil, eine Erdgas- und Biogas-Zapsstelle realisiert, die letzte Woche eingeweiht werden konnte. Über die «eigene» Tankstelle freuten sich Thomas Gähwiler von der PostLogistics und natürlich auch IBB-CEO Eugen Pfiffner, der in Mägenwil wohnt.

Das Investitionsvolumen für diese Tankstelle – ein ganzer Sack von Bewilligung aller möglicher Ämter war dazu notwendig – beläuft sich auf rund 400'000 Franken. David Gut von der IBB Ergas AG erklärte, dass man zusammen mit PostLogistics und der auf solche Anlagen spezialisierte Apex AG aus Däniken das Projekt kostengünstig habe realisieren können.

Die Tankstelle besteht aus zwei Kompressoren, die das mit 300 Millibar ab IBB-Versorgungsnetz Mägenwil angefertigte Erdgas (mit 10 % Biogas-Anteil)

auf 250 bar verdichten. Insgesamt können so pro Stunde 90 Normkubikmeter bereitgestellt werden, die in der mit 64 Flaschen bestückten Speicheranlage zur Verfügung stehen. Das Tanken erfolgt elektronisch: Die leeren Tanks des Lieferagens werden per Druckausgleich auf die 250 bar gebracht. Der Preis liegt etwas höher als der geltende Erdgas-Marktpreis, doch rechnet sich das trotzdem, weil nun kaum mehr «Tankfahrten» zu verschiedenen Orten nötig sind, was rund 1'000 km pro Woche einspart.

**Nicht sauber aber wesentlich sauberer**  
Mit Erdgas werden pro km weniger Schadstoffe als mit Benzin und Diesel erzeugt (25% weniger CO<sub>2</sub>, bis zu 95% weniger Stickoxide NOX, keine Russpartikel und bis zu 75% weniger giftige Kohlenwasserstoffe). Das ergibt unter Einschluss aller vorgelagerter Prozesse eine um rund 50 % bessere Umweltbilanz.

Es gibt in der Schweiz bisher 126 öffentliche und jetzt 10 Grosskunden-Erdgasankstellen. Die Tendenz ist steigend. Erdgasfahren ist nicht nur sauberer, sondern auch günstiger. Ein Kilo Erdgas ent-

spricht 1,3 Liter Diesel (Fr. 1.88/l) und 1,47 Liter Benzin (Fr. 1.73/l) und kostet Fr. 1.72. Noch kann die neue Tankstelle nur vom Grosskunden Post benutzt werden. Laut Eugen Pfiffner ist man aber auf der Suche nach weiteren Grossabnehmern aus dem benachbarten weitläufigen Gewerbe- und Industriegebiet, die zur Mitbenutzung angeworben werden könnten.

**Flüssiggas bald auch in Windisch**  
Um auch die Nachfrage nach Flüssiggas zu befriedigen, wird die IBB bei ihrer Erdgastankstelle in Windisch hinter dem Grandag-Gebäude eine entsprechende Tankstelle einrichten. Das Bau- gesuch hierfür liegt gegenwärtig auf. David Gut dazu: «Da rechnen wir natürlich noch nicht mit grossen Umsätzen, aber die Nachfrage ist da, und wir wollen vor Ort präsent sein. Zudem kostet so eine Tankstelle knapp einen Zehntel dessen, was eine Erdgastankstelle an Investitionen benötigt, weil sie leistungsun gebunden ist.» Mehr zum Thema findet sich unter [www.ib-brugg.ch](http://www.ib-brugg.ch), wo auch eine Preise rechner zum Erdgas-Diesel-Benzinver gleich angeboten wird.



Links wird der Ducato betankt, rechts bedankt sich Eugen Pfiffner (r.) mit einem Geschenk bei Thomas Gähwiler. Unten die nach speziellen Vorschriften erstellte Erdgas-Tankstelle.



## Zukunft «als Spital mit Wochenklinik-Charakter»

Medizinisches Zentrum Brugg (MZB): gut etabliert und aufgestellt

(A. R.) - «Das MZB wird ein Spital sein mit Wochenklinik-Charakter», blickte VR-Präsident Otto Suhner letzte Woche an der 7. GV nach vorne. Dafür habe man seit anfangs Jahr die Spital-Betriebsbewilligung, strebe einen Platz auf der künftigen Spitalliste an und beabsichtige, an der Fröhlichstrasse 7 eine Hausarzt-Gemeinschaftspraxis mit erweiterten Öffnungszeiten zu schaffen.

Das Geschäftsjahr 2010 wurde an dieser Stelle schon ausführlich besprochen (Regional vom 31. März, S. 7). Nur soviel: Der Antrag, den Unternehmensgewinn 2010 von Fr. 18'474 und den Gewinnvortrag 2009 von Fr. 30'413.– auf die neue Rechnung vorzutragen, wurde von den 242 Aktionären, die 1'579 Aktien oder 53% des Aktienkapitals vertraten, einstimmig durchgewinkt.

Für den zurückgetretenen Hanspeter Meier neu in den Verwaltungsrat gewählt wurde außerdem der Brugger Grossrat Titus Meier. Damit hat das Medizinische Zentrum nach dem Rücktritt von Rainer Klöti weiterhin

den Fuss in der Tür der Gesundheitskommission des kantonalen Parlaments. Als Gäste aus dem nationalen Parlament konnte Suhner Corina Eichenberger, Esther Egger und Hans Killer begrüssen.

### «Müssen noch besser werden»

3'392 Eingriffe im 2010 (+ 6 Prozent) und eine Vergrösserung des Einzugsgebietes dank Belegarzt-Zuzügen aus Lenzburg, Wettingen und Aarau zeugen vom steigenden Interesse an der privaten Institution MZB. In Zukunft solle, wie MZB-Vize Rainer Klöti erklärte, das Angebot ambulanter und kurzstationärer Dienstleistungen erweitert sowie die Vernetzung mit den Grundversorgern, Stichwort Gemeinschaftspraxis, verbessert werden.

«Bei der Erfolgsrechnung müssen wir noch besser werden», betonte Suhner, gerade auch angesichts des ersten Quartals 2011. Da liege man punkto Eingriffen zwar über dem Vorjahr, in Sachen Ertrag aber nicht im Budget. Um das Ergebnis positiv zu beeinflussen, empfiehlt der Verwaltungsrat neben

einer Angebotserweiterung etwa die Vermietung von Flächen an passende Mieter oder die Bildung von Einkaufsgemeinschaften. Zudem sei eine Studie in Arbeit, die auf die Optimierung der Betriebsabläufe abzielt.

«Killing me softly» – ein schönes Lied zum Schluss, wunderschön gegeben von Janet Dawkins, die zusammen mit Gino Tedesco und Marc Hauser die GV musikalisch umrahmte. Ein Song allerdings, der im Zusammenhang mit dem MZB für einige Schmunzler sorgte. Auch am feinen Apéro aus der Süßbach-Küche von Balz Züger, der mehr als dafür entschädigte, dass (noch) keine Dividende ausbezahlt wird.

Bild rechts: «Was dem MZB vor allem gelungen ist, ist die Zusammenarbeit verschiedenster Partner unter einem Dach – und von Ihren Steuern geht dafür nicht ein Franken an die Fröhlichstrasse», sagte Suhner, dem privaten Charakter des MZB betonend. Dieses liege mit seinem ambulanten Angebot im Trend – und angesichts der unterdurchschnittlichen Versorgungsdichte im Raum Brugg-Lenzburg auch am richtigen Ort.



## «Ein schönes Ergebnis, aber...»

Windisch: Rechnung 2010 mit 1,175 Mio. Franken im Plus

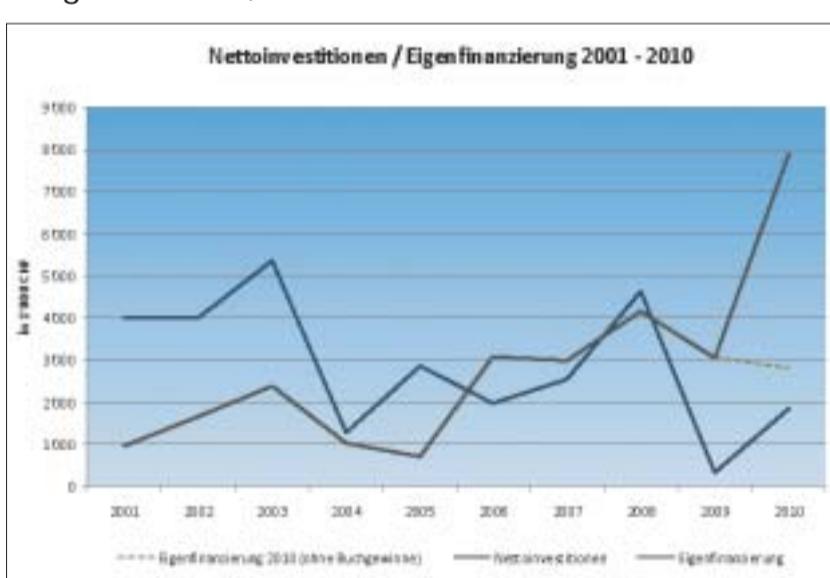
(A. R.) - Budgetiert war ein Minus von 94'000 Franken, herausgekommen ist ein Ertragsüberschuss von 1,175 Millionen Franken. «Ein schönes Ergebnis», meint Vizeammann Heidi Ammon, «aber es vor allem auf außerordentliche Steuererträge zurückzuführen.»

Man werde auch in Zukunft «ganz striktes Controlling» betreiben müssen. Denn die Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen haben 2010 stagniert – das 2,6 %-Plus (Fr. 350'000.–) ist auf Nachträge aus den Vorjahren zurückzuführen.

Erhellend die von Finanzverwalter Marco Wächter angeführte Zahl: Würde die Steuerkraft pro Einwohner das Kantonsmittel erreichen (Kanton Fr. 2'520.–; Windisch Fr. 1'907.–), flössen im Jahr 4,1 Mio. Franken mehr in die Kasse.

«Positiv eingeschenkt»...  
...hätten die Grundstücksgewinn- und Aktiensteuern, welche um 400'000 beziehungsweise 300'000 Franken höher als erwartet ausgefallen seien, führt die Finanzministerin aus. Weiter zum guten Ergebnis beigetragen hätten außerdem höhere Einnahmen bei den Konzessionsgebühren. Auch hier finden einmalige Effekte ihren Niederschlag: Die Abrechnungsperiode der Eigenwirtschaftsbetriebe enthält wegen der Umstellung der Abrechnungsperiode fünf Quartale.

Der Ertragsüberschuss findet zum einen Verwendung für zusätzliche Abschreibungen (0,915 Mio. Fr.). Zum anderen wird das Eigenkapital um Fr. 260'000.– auf 2,5 Mio. Fr. aufgestockt. Dies entspreche auf eine Legislatur hin gesehen immerhin 5 Steuerprozenten – «eine gute Absicherung für den Bereich der steigenden gebundenen Kosten», sagt Heidi Ammon.



Die gestrichelte Linie zeigt: Ohne die einmaligen Buchgewinne beträgt der Finanzierungsüberschuss noch 1 Mio. Franken.

### Cash Flow sprunghaft gestiegen – wegen Buchgewinnen

Den Netto-Investitionen von 1,85 Mio. Fr. steht ein sprunghaft gestiegener Cash Flow (Ergebnis plus vorgeschriebene Abschreibungen von 6,7 Mio. Fr.) von fast 7,9 Mio. Franken gegenüber. Damit resultiert ein Finanzierungsüberschuss von gut 6 Mio. Franken, mit dem Schulden abgebaut werden. Das Rechnungsjahr 2010 ist denn auch geprägt von einer stark rückläufigen Verschuldung: Per Ende beträgt die Netto schuld noch 11,6 Mio. Franken.

Die markant erhöhte Eigenfinanzierung und der damit einhergehende Schuldenabbau ist vor allem auf die Neubewertung sowie den Verkauf von Liegenschaften des Finanzvermögens zurückzuführen – allein die Buchwertkorrektur der Fehlmannmatte führte zu einem Buchgewinn von 4,8 Mio. Fr. (total 5,1 Mio. Fr.).

## «Massnahmen» gefragt

Brugger Rechnung 2010: Abschluss ohne Überschuss

(A. R.) - Brugg weist bei einem Umsatz von 50,4 Mio. Franken eine blanke Null aus: kein Defizit zwar, aber auch kein Plus. Stagnierender Steuerertrag, grosse Investitionen, sinkende Vermögenserträge und steigende nicht beeinflussbare Kosten: Ohne «Massnahmen» werde es nicht möglich sein, die Eigenfinanzierung mittelfristig auf 100 % zu erhöhen», schreibt der Stadtrat.

Massnahmen? «Da gibts zwei Möglichkeiten: Einsparungen oder Steuererhöhung», sagt Vizeammann Martin Wehrli. Würden die zu treffenden Sparmassnahmen beim nächsten Budget abgelehnt, gehe es jedenfalls nicht mehr mit den heutigen 95 %.

Sorgen bereitet ihm der um rund 5 % auf fast 23,5 Mio. gestiegene Nettoaufwand, der ohne dämpfende Sonderfaktoren (Buchgewinn aus Grundstückverkauf, Verbuchung von Marchzinsen, mehr Grundstücks- sowie Erbschafts- und Schenkungssteuern) noch deutlich höher ausgefallen wäre. 2010 seien die gebundenen Kosten gegenüber 2009 allein bei der Sozialhilfe und Asylwesen, der Heimversorgung, der ambulanten Krankenpflege, beim Finanzausgleich sowie den Beiträgen gemäss Spitalgesetz und den Beiträgen an den Regionalverkehr um 1,7 Mio. Franken gewachsen – und 2011 kom-

men noch die Kosten für die Alterspflege und die Spitex dazu. Ein Kompliment macht er der Stadtverwaltung, die das Budget eingehalten und teilweise gar unterschritten habe.

**Steuertotal «unterdurchschnittlich entwickelt»**  
Erfreulich seien die Aktiensteuern, die besser als budgetiert und mit gut 3,56 Mio. Fr. auch höher als im 2009 (3,3 Mio. Fr.) geflossen seien. 2010 hat Brugg 26,6 Mio. Fr. an Steuern eingenommen. Darin sind erstmals die Erträge von Umiken beziehungsweise von 10 % mehr Bevölkerung miteingerechnet. Trotzdem habe sich der Gesamtbetrag der Steuern unterdurchschnittlich entwickelt, so der Stadtrat (2009: ohne Umiken 25 Mio. Fr.).

«Die Situation ist enger geworden», bilanziert der Finanzminister. Auch wegen den Investitionen, die sich 2010 wie im Vorjahr wieder auf netto 8,7 Mio. Fr. belaufen (2008: 17,3 Mio. Fr.). «Die Finanzierung erfolgte aus eigenen Mitteln», heißt der Standard-Satz des Stadtrats dazu. Was das Finanzvermögen der Stadt und damit die Zinserträge weiter schrumpfen lässt. «Früher entsprachen die Zinsen rund 12 % der Steuereinnahmen», so Wehrli. Betrugen 2004 die zur Verfügung stehenden Mittel rund 70 Mio. Fr., sind es heute noch rund die Hälfte.



Aarestag und Mülimatt: Das Brugger Vermögen findet schönen Niederschlag im Gelände. «Und dieses Jahr geben wir 7 Mio. für den Stadtsaal und 3,9 Mio. für die Unterführung Mitte aus», gibt Martin Wehrli zwei Beispiele aus dem aktuellen Investitions- und Finanzplan 2011 - 2015, der mit Investitionen von ca. 46 Mio. Fr. rechnet.

# Ostermontags Degustation

25. April, 10–19 Uhr in Oberflachs

## Degustation und Verkauf von Wein und Traubensaft Winzerbeizli

Auf Ihren Besuch freuen sich Susanne und Stefan Birchmeier



**BIRCHMEIER**  
REBGUT

info@birchmeier-rebgut.ch · 056 443 13 74 · 5108 Oberflachs

Die Adresse für Wein und Traubensaft!



Immer wieder faszinierend sind die Gladiatorenkämpfe. Rechts kunstgerechtes Mosaiksteinchenklopfen mit Augenschutz.



# Abschieben statt kippen

Hans Meyer AG, Birr, mit modernster Technik

(rb) - Stolz und Befriedigung steht Hans Meyer, Seniorchef der Hans Meyer AG, ins Gesicht geschrieben. Zum rund 30 Lastwagen umfassenden Fuhrpark ist soeben neu ein Fünfachser gestossen, der abschiebt statt kippt. Das Ladegut wird nicht mittels Teleskop-Hebevorrichtung ausgekippt, sondern mit der neuen Abschiebetechnik horizontal von der Ladebrücke gestossen. «Diese Technik erlaubt ein wesentlich schnelleres und sichereres Abladen», erwähnt Hans Meyer einen der vielen Vorteile.

Im grossen Werkhof zwischen Birr und Brunegg steht das mächtige Gefährt. Fünf Achsen weist der Scania-Lastwagen auf. Die vorderen zwei und die hinterste Achse sind lenkbar. Angetrieben werden vom 480 PS-Diesel die Achsen drei und vier.

Das Besondere aber ist der Lastwagen-Aufbau: Dort, wo sonst ein Teleskop-Zylinder die Ladebrücke steil anhebt, ist eine andere Vorrichtung, ein hydraul-



Chauffeur Eric Müller und Daniela Roth-Meyer vor dem mächtigen Scania mit der «ASW Stone LKW»-Abschiebebrücke.



Das Abschiebeaggregat wird horizontal in der Mulde bewegt.

scher Schiebeboden. Dieser vereint in sich die Vorteile aller bekannten Transport- und Abladesysteme, optimiert sie und vermeidet die Nachteile. Beim traditionellen Kipper beispielsweise kann auf unsicherem Untergrund beim Anheben durch den veränderten Schwerpunkt der Lastwagen umkippen. «Das kommt mehr vor, als man allgemein hört», erklärt Hans Meyer. Er hat bei der Evaluation mitgemacht und freut sich zusammen mit den beiden Söhnen und der Tochter – alle drei sind im Geschäft tätig – über das von der Firma ATW FZ in der Schweiz vertriebene jüngste «Baby» im Fuhrpark. Das Abschiebesystem «ASW Stone LKW» des deutschen «Fliegl»-Betriebes erlaubt dank gegenüber den Kippern geringerem Eigenge-

wicht eine höhere Nutzlast: Über 17 Kubikmeter fasst die Brücke. Zudem kann mit der Abschiebetechnik in niedrigen Gebäuden, auf Waldwegen und in Tunnels gearbeitet werden. Im Unterschied zu Kipfern kann das Ladegut dosiert und gleichmäßig über die ganze Fahrstrecke ausgeladen werden, was Plänerarbeiten erspart. Noch ein Vorteil: Bei klebrigem Ladegut, beispielsweise Lehm, ist das restlose Entleeren ebenso problemlos wie das Reinigen. Da muss nicht mehr manuell abgekratzt werden. Für die Hans Meyer AG, die gegenwärtig unter anderem im Belagsrückbau auf der A1 stark engagiert ist, eine sinnvolle Investition und eine wertvolle Ergänzung der Lastwagen-Flotte.

## Medizinisches Qi Gong aus erster Hand

Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) in Brugg

Am 26. April beginnt in den BewegungsRäumen Brugg ein neuer Anfängerkurs im medizinischen Qi Gong. Kursleiter ist Dr. Zheng Zhang, TMC-Facharzt und Qi-Gong-Lehrer. Nach dem Anfängerkurs wird der Unterricht weitergeführt.

Medizinisches Qi Gong ist eine chinesische Atem- und Bewegungstherapie



und bildet einen Teil der traditionellen chinesischen Medizin (TCM). Es ist ein Zusammenwirken von Meditation, Bewegung, Atmen und körperlicher Bewegung. Medizinisches Qi Gong ist eine natürliche und bewährte Heilmethode und hat sich bewährt gegen Asthma, Bluthochdruck, Depressionen, Migräne, Nackenverspannungen, Nacken- und Rückenschmerzen, Verdauungsstörungen, Kreislaufschwierigkeiten, Konzentrations- und Gedächtnisprobleme, Nervosität, Schlaflosigkeit usw.

Dieser Unterricht wird geleitet von Dr. chin. Zheng Zhang, der Qi Gong seit über 20 Jahren praktiziert. Zhang hat eine Ausbildung in Traditioneller Chinesischer Medizin TCM, Qi Gong, Tai Chi sowie Sportmedizin in China absolviert und unterrichtet neben seiner Praxis-tätigkeit in Aarau auch als Qi Gong-Lehrer für die Kampfsportschule Aarau in den Bewegungs-Räumen Brugg.

Beginn: Dienstag 26. April, 20 Uhr  
Ort: Bewegungsräume Brugg, Stapherstrasse 27, Brugg  
Lehrer: Dr. chin. Zheng Zhang, TCM-Facharzt

Anmeldung/Infos:  
Kampfsportschule Aarau  
Trad. Karate - Yoga - Med. Qi Gong  
www.karateschule.ch  
Tel./Fax 062 827 01 26



Er präsentiert sich frisch herausgeputzt und als würdiger Ort: Der Friedhof in Kirchbözberg. Rechts ein älterer, stimmiger Grabstein, wie man ihn heute nur noch selten sieht. Im Hintergrund sieht man, dass der Hang gerodet wurde, was dem Friedhof viel Helligkeit bringt. Ein Rundgang hat gezeigt, dass die Vielfalt der verschiedenen Stile eine Bereicherung ist.

## Wunderschön hergerichteter Friedhof Kirchbözberg

Einweihung am Ostersonntag

Regelmässige Friedhofbesucher haben die Veränderungen auf dem Friedhof Kirchbözberg mitverfolgen können. Die Wege wurden neu gestaltet, Grabfelder geräumt, Rosenhecken neu angelegt. Jetzt sind die Arbeiten abgeschlossen, und der Friedhof soll in einem kleinen Festakt wieder zur Nutzung übergeben werden.

Als Datum für diesen Anlass wurde von der Kirchengemeinde Bözberg

Möntthal der Ostersonntag, 24. April, gewählt. Der kleine Festakt beginnt um 10.30 Uhr auf dem Friedhof Kirchbözberg, so dass vorab der Gottesdienst besucht werden kann. Der Festakt wird von der Musikgesellschaft Bözberg musikalisch bereichert.

Es laden ein: die Ref. Kirchengemeinde Bözberg-Möntthal und die Gemeinderäte Linn, Gallenkirch, Unter- und Oberbözberg.

SVP die echten Bürgerlichen



Daniel Siegrist in die Schulpflege Brugg  
Ich zähle auf Sie und danke Ihnen für Ihr Vertrauen.



den wirken. Zudem können Holz- und Steinbearbeitung, Brot backen nd vieles andere gelernt werden. Führungen und Vorträge sind ebenfalls vorgesehen. Mit einem Shuttle-Bus zwischen Brugg und Legionärsdorf (durchgehend von 10.30 bis 16.30 Uhr) wird die Verbindung zwischen den beiden «Spielorten» aufrecht erhalten.

In Brugg zeigen die Cives Rauraci et Vicani Vindonissenses römisches Handwerk, die Legionäre ihr Feldlager, wird Latein im Lapidarium gesprochen und kann auch der Vindonissa-Wy genossen werden. Im Vindonissa-Museum gibts Mulsam, Kaffee und Kuchen. Ebenso bieten Brugger Vereine Köstlichkeiten an. Ebenfalls funktioniert eine römische Schauküche. Für Kinder sind Workshops eingerichtet, vom Mosaiksteinchen hauen bis zum Körbchenflechten und vieles andere mehr.

Zum Zeitrahmen: Um 10.30 Uhr heisst es «Keine Feier ohne Weihe»: Die zivile Römergruppe eröffnet das Fest mit einer Weihe. Dann stehen Gladiatorenkämpfe, Modeschauen, Frisurenshows auf dem Programm. Die Söhne des Mars Legio XI sind in Aktion zu sehen, ebenso ein mutender Soldat. Alle halbe Stunden ist etwas über Archäologie live zu erfahren. Selbst Stadtführungen zum Thema «Steine in Brugg» mit Start im Lapidarium werden geboten.

## Starpianist Bernd Glemser spielt in Möriken

Bernd Glemser gehört zur internationale Pianisten-Elite. Nun spielt er im Mai mit dem Aargauer Symphonie Orchester ASO das 5. Klavierkonzert von Ludwig van Beethoven – ein Highlight. Neben Beethovens «Fidelio»-Ouvertüre dirigiert Chefdirigent Douglas Bostock auch die «Symphonischen Tänze», die Sergei Rachmaninov im amerikanischen Exil komponierte. Die fünf Klavierkonzerte von Beethoven hat Glemser schon mehrmals integral in einem Konzertzyklus aufgeführt.

Aargauer Symphonie Orchester ASO «Symphonische Aspekte»  
Ludwig van Beethoven (1770–1827)  
Ouvertüre «Fidelio» op. 72

Ludwig van Beethoven (1770–1827)  
Klavierskonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73  
Sergei Rachmaninov (1873–1943)  
Symphonische Tänze op. 45

Konzert-Ort: Möriken, Gemeindesaal  
Donnerstag, 12. Mai 2011, 20 Uhr  
Konzert einführung «Hinter den Kulissen» 1 Stunde vor Konzertbeginn.  
Vorverkauf: www.aso-ag.ch  
Möriken: Gebhard Haushalt- & Eisenwaren, Aarauerstrasse 7, 5103 Willegg, Tel. 062 893 14 25

# Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am Donnerstag/Freitag in den Haushaltungen im Bezirk Brugg

(Auenstein, Birr, Lupfig, Birrhard, Böz, Brugg, Effingen, Elfingen, Gallenkirch, Habsburg, Hausen, Hottwil, Linn, Mandach, Möntthal, Mülligen, Oberbözberg, Oberflachs, Remigen, Riniken, Rüfenach, Scherz, Schinznach-Bad, Schinznach-Dorf, Thalheim, Urmiken, Unterbözberg, Veltheim, Villigen, Villnachern und Windisch)

sowie in den Nachbargemeinden Birmenstorf, Brunegg, Gebenstorf, Holzberk und Turgi.

Auflage: 20'000 Exemplare  
Inseratenschluss: Dienstag, 9.00 Uhr  
(Sistierungen: Freitag, 9.00 Uhr)

Herausgeber, Verlag, Redaktion, Inseratenannahme:

Andres Rothenbach (A.R.)  
Ernst Rothenbach (rb)  
Marianne Spiess (msp)  
c/o Zeitung «Regional» GmbH  
Seidenstrasse 6, Postfach 745, 5201 Brugg  
Tel. 056 442 23 20 / Fax 056 442 18 73  
info@regional-brugg.ch  
www.regional-brugg.ch

Inseratentarif: Einspaltiger mm Fr. 0.75  
Titelseite Fr. 1.50

Druckerei: A. Bürli AG, 5312 Döttingen  
Unaufgefordert eingereichte Manuskripte oder Bilder werden nicht retourniert.  
Sämtliche in dieser Zeitung veröffentlichten Inserate dürfen weder ganz noch teilweise kopiert oder in irgendeiner Form verwendet werden.

# Die «Neuen» munden köstlich

Vor dem traditionellen Kellerverkauf der Weinbaugenossenschaft Schinznach (WGS)

## Weinprinzessin als Kellermeisterin

Natascha Wörthmann bei der WGS  
Dipl. Ing. Natascha Wörthmann hat einen Bachelor of Science für Weinbau und Önologie und ist seit November 2010 die neue Kellermeisterin in der WGS. Zudem ist sie seit September 2010 bis September 2011 württembergische Weinprinzessin und als solche mit zahlreichen öffentlichen Auftritten befasst. Die Tochter einer Weinbaufamilie aus Lauffen am Neckar ist auf dem Weingut und in der familieigenen Kellerei gross geworden.

«Sie hilft kompetent bei uns mit von der Traubeneinlieferung bis zum Produkt. Somit ist sie auch verantwortlich dafür, was Ihnen Freude macht im Glas», schilderte Kellermeister Heinz Simmen in Schriftdeutsch die Situation. Man lerne nie aus, die Zusammenarbeit sei sehr gut, er könne sich jetzt vermehrt um andere Geschäftsfelder kümmern, präzisierte Simmen, der auch festhielt, dass die «Weinprinzessinnengeschichte» bei uns keiner gelebten Kultur entspreche.



Natascha Wörthmann und Heinz Simmen im Barrique-Raum der WGS mit zwei wertvollen Diplomen vom «Goldenem Weingenuss» 2010.

(rb) - Sei es der traditionelle Schinznacher Riesling x Sylvaner, der Kerner, der Blanc de Noir oder der Sauvignon blanc – sie alle sind auch 2010 sortentypisch und den hohen Qualitätsansforderungen entsprechend gekeltert worden und munden köstlich. Am traditionellen Kellerverkauf der Weinbaugenossenschaft Schinznach vom Freitag 29. und Samstag, 30. April können sie probiert und gekauft werden.

Im WGS-Keller informierten Geschäftsführer Hans-Peter Kuhn, Kellermeister Heinz Simmen samt neuer Kellermeisterin Natascha Wörthmann (siehe Artikel links) übers vergessene Weinjahr, über Auszeichnungen, die neuen Jahrgangweine und den Kellerverkauf. Dieser ist für viele Kunden Tradition. Man profitiert von 10 % Einkaufsrabatt, deckt sich mit feinen Olivenspezialitäten ein, geniesst die Treberwürste und degustiert die neuen Jahrgangsweine. Die Türen sind am Freitag, 29. April von 16 bis 22 Uhr und am Samstag, 30. April von 11 bis 19 Uhr geöffnet. Am Sonntag, 1. Mai findet zudem der gesamtschweizerisch organisierte «Tag der offenen Kellertüren» statt, an dem auch die WGS-

Keller besichtigt werden können (11 - 17 Uhr).

Blick zurück – und nach vorne Das Rebjahr 2010 ist hier schon in epischer Breite geschildert worden. Es brachte insgesamt eine rund 25 % kleinere Ernte. WGS-spezifisch hiess das 38 % weniger Riesling x Sylvaner, 13 % weniger Blauburgunder und 20 % weniger rote Spezialitäten. Insgesamt wurden 239'074 kg Trauben eingekeltert (2009: 321'692 kg). Hans-Peter Kuhn zeigt sich erfreut über die Absatzentwicklungen für 2011, wo der Fassweinverkauf sehr gut angelauft sei und sich auch neue Kanäle bei Grossverteilern aufgetan hätten. Ausserdem sei man bei wichtigen Prämierungen vorne mit dabei gewesen und dürfe beispielweise den bereits 2009 ausgezeichneten Sauvignon Blanc aus Schinznach AOC auch 2010 mit dem Titel «Best of Swiss Wine» schmücken, den nur die 300 Erfolgreichsten führen dürfen.

**Qualität und Charakter im Vordergrund**  
Heinz Simmen schenkte vier komplett verschiedene weisse Weine zur Degustation aus und betonte, wichtig seien die önologische Qualität, die richtige

**44 Jahre Auto Gysi, Hausen**

## New: Mitsubishi ASX

1.8 DI-D 4x4 mit Stop/Start Automatik  
New ASX 1.6 ab 25'990.-



**Sondermodelle + Demofahrzeuge:  
Jubiläumsrabatte bis  
mit Servicepaket auf 4 Jahre!**

\*bis 30.6.2011 / solange Vorrat



**Auto Gysi, Hausen**

Hauptstrasse 9  
5212 Hausen  
056 / 460 27 27  
[www.autogysi.ch](http://www.autogysi.ch)



[www.mitsubishi-motors.ch](http://www.mitsubishi-motors.ch)

\*abgenutztes Modell: ASX Instyle

Genial bis ins Detail.  
**MITSUBISHI MOTORS**

den Neunzigern so beliebten Rosé abgelöst. Dieser Blauburgunder ohne Farbstoffe hat eine elegante Struktur, keine Säure und gilt als fruchtiger Sommerwein.

«Nur der Wein ist gut, der nach jedem Schluck das Verlangen nach dem nächsten weckt», philosophierte Heinz Simmen zum Abschluss der Degustation. Recht hat er.

## Bözer Alterswohnungen «die Zweite»

«Wohnen im Alter Bözen» feiert Baubeginn mit Spatenstich

(rb) - Ein Tag der Freude für die Präsidentin der gemeinnützigen Genossenschaft «Wohnen im Alter Bözen» Vreni Erb. «Ich danke allen für das uns entgegengebrachte Vertrauen, fürs Gewähren der Darlehen, die es uns ermöglichen, jetzt schon mit dem Bau der 2. Etappe zu beginnen», sagte sichtlich gerührt die unermüdliche Initiantin zu zahlreichen Gästen anlässlich des Spatenstichs von letzter Woche.

Der Bagger hatte bereits einige Vorarbeit geleistet, doch es blieb genug Spatenarbeit zu leisten für die Vertreter der Bauherrschaft, der Unternehmer, Banker und Handwerker. Vreni Erb begrüsste besonders Gemeindeammann Anne-Marie Baumann samt Ratskolleginnen und bedankte sich nochmals für die grosszügige Unterstützung. Auch der Spitez Oberes Fricktal, die hier einen

Stützpunkt einrichten wird und entsprechende Räume gekauft hat, wand sie ein Kränzchen.

«Über 50 Prozent der nunmehr neu entstehenden Wohnungen haben schon Interessenten gefunden», berichtete sie, dabei die Presse bittend, doch fleissig die Werbetrommel zu röhren und Reklame zu machen für diese Wohnungen (es sind nur noch zwei 2 1/2-Zimmerwohnungen vorgesehen, dafür zehn 3 1/2-Zimmer-Wohnungen, man melde sich bei 062 876 18 68), was hiermit geschehen ist.

«Unsere Wohnungen sind inzwischen schweizweit Vorzeigemodelle. Ich schäme mich bald, wenn ich wieder jemanden fragen muss, ob ich Interesse durch die Räume führen darf», wusste Vreni Erb zu verkünden. Die Anwohner bat sie im voraus, Verständnis für den bis nächsten Frühsommer andauernden Baulärm zu zei-

gen. Sie forderte Architekt und Planer Beat Klaus von der Brugger Architekten und Bauführer Koni Erb auf, sowohl Kosten als auch Termine im Auge zu behalten.

Für Beat Klaus war es ein spezielles Gefühl, etwas zu bauen, das man schon einmal gebaut hat. Aber das bietet die Chance, von den gemachten Erfahrungen zu profitieren. «Wir haben aber nicht einfach keine Ideen mehr gehabt und hatten schon noch einiges im Kopf. Doch die Genossenschaft hat uns die Knöpfe eingetan und sich sparsam gezeigt. Aber die Grundidee, dass die vier Häuser einen Innenhof einschliessen und als Siedlung ein stimmiges Gesamtbild ergeben, ist geblieben», hielt Beat Klaus fest.

verriet zudem, dass in den Neubau eine Zivilschutzanlage für beide Etappen eingebaut werden müsse, was leider ziemlich teuer zu stehen komme. Über Sinn und Unsinn solcher Anlagen in privaten Bauten wäre ein ander Mal nachzudenken; Bundesbern befasst sich ja gegenwärtig mit dem Thema.

«Wohnen im Alter in Bözen», begründet in einer Idee der ihre Ziele beharrlich verfolgenden Präsidentin Vreni Erb, ist eine 2006 gegründete gemeinnützige Genossenschaft, die heute rund 150 Mitglieder zählt und deren Zweck «die Beschaffung und Erstellung von gesunden und preisgünstigen Wohnungen und Wohnhäusern zur Vermietung und zum Verkauf unter Ausschluss jeder spekulativen Absicht» ist. Die Bauvorhaben finanzieren sich durch verzinsliche Darlehen der Mitglieder. Über allfällige weitere Projekte ist bis heute noch nichts bekannt geworden.



Mit scharfen Spaten in saftige Wiese gestochen: Die 2. Etappe für 12 weitere Wohnungen ist in Angriff genommen. Vreni Erb (ohne Helm) freuts. Im Hintergrund die beiden Häuser der ersten Etappe.

**EIN BILD  
OHNE RAHMEN  
IST WIE EINE SEELE  
OHNE KÖRPER**

Nach dem Spatenstich setzte sich Vreni Erb noch in den Schaufelbagger und genoss den Umgang mit den vielen Hebeln.



Hinter dem neuen Buffet: Heimleiter Oscar Schmid-Schüller, Hotellerieleiterin Gabriel Strelbel, Kaffee-Restaurant-Leiterin Emmi Wernli und APH-Vereinspräsidentin Barbara Graf

## Eviva «la vida»

Alters- und Pflegeheim Schenkenbergertal mit Kaffee/Restaurant

(rb) - «Unsere Vision, unser Traum von einer neuen Buffetanlage ist in Erfüllung gegangen», freute sich am Samstagmorgen Oscar Schmid-Schüller, Leiter des Alters- und Pflegeheims Schenkenbergertal.

Nach längerer Planung ist das in gelb gehaltene Buffet fertig, wurden aus dem Eingangsbereich zwei Tragsäulen ausgebaut und präsentiert sich nun die ehemalige Cafeteria als hell-freundlich-luftiges Kaffee/Restau-



Links ein Clownpaar von Künstlerin Hildegard Huwiler aus Abtwil, deren Ausstellung gleichentags Vernissage hatte. Rechts Emmi Wernli am «klein Matterhorn», wo Trinkwasser mit und ohne Blöterli gezapft werden kann.

